

Ein Tag im Schnee

Bauen, spielen und kochen im Schnee: Auf ungewohnten Wegen sind Gruppenerlebnisse möglich, die den Zusammenhalt stärken und für Abwechslung sorgen.



Gemeinsam statt einsam

Ziel: Die Lagerteilnehmer erleben einen Tag im Schnee, kochen füreinander, spielen miteinander und bauen eine Schneeunterkunft.

Durchführung: Diese Aktivitäten sollten in der Nähe der Lagerunterkunft durchgeführt werden, so dass bei gefährlichen Situationen (Wetterumschwung, Pannen, etc.) in die Unterkunft gewechselt werden kann. Die Teilnehmer bilden Teams à zwölf Schülerinnen und Schüler. Jedes Team muss eine Kochnische, eine Übernachtungsmöglichkeit sowie eine Schneeskulptur bauen und eine Spielform erfinden. Dazu teilen sie sich in Gruppen auf. Die Lager- und Küchenleiter begleiten die Gruppen. Wichtig ist, dass jedem Team dasselbe Material zur Verfügung steht. Nach dem selbst zubereiteten Mittagessen (einfaches Menü wie Büchsen-Ravioli) stellen alle Teams ihre Bauten vor und die besten werden prämiert. Anschliessend wird in den Gruppen gespielt.

Bemerkung: Die Leiter sollten bereits erste persönliche Erfahrungen im Schneehüttenbau gesammelt haben. Eine allfällige Übernachtung ist freiwillig und nur in Begleitung Erwachsener möglich.

Spiele und Skulpturen

Diese Gruppe ist für die Unterhaltung besorgt. Zuerst erarbeitet sie eine Spielform im Schnee, die am Nachmittag mit allen Lagerteilnehmern (z.B. in Stafetten- oder Gruppenform) gespielt wird. Anschliessend konstruiert sie nach einem vorgegebenen Motto («Das achte Weltwunder», «Das schönste Klosett», «Safari» etc.) eine Schneeskulptur. Die schönste wird prämiert.

Schneetea

Die Kochgruppe erhält Holz, Papier, eine Pfanne, verschiedene Sorten Tee, eine Zitrone und Zucker. In der Nähe der Unterkunft müssen die Schülerinnen und Schüler eine Kochnische im Schnee konstruieren, wo sie einen Tee brauen können. Natürlich erhalten sie kein Wasser. Dazu muss Schnee geschmolzen werden. Um eine bestimmte Zeit findet die Blinddegustation der gebrauten Tees statt und der beste Trank wird bestimmt.

Dringen und doch outdoor

Drei bis fünf Schüler bauen eine Übernachtungsmöglichkeit im Schnee. Das Iglu ist die schönste aber auch anspruchvollste Schneeunterkunft. Es muss exakt gearbeitet werden. Mit Schneesägen werden regelmässige Schneeblöcke geschnitten, die dann versetzt aufeinander geschichtet werden. Beim Quinzhee wird ein grosser Schneehaufen zusammen geschaufelt, fest gestampft und anschliessend ausgehöhlt. Beim Wechtenbiwak hat der Wind und Schnee bereits sehr viel Arbeit übernommen. Bei Schneefall mit grossen Windverfrachtungen bilden sich Wechten, welche ausgehöhlt werden können.